



Cross-Asset- und Strategy-Research

Trump oder Harris? Die Wahl der Wahlen

Deutschland muss auf einen Wahlsieg der Demokraten hoffen

Am Dienstag ist es nun endlich soweit. Nach gefühlt endlosem Wahlkampf voller dramatischer Szenen wie Attentatsversuchen und Kandidatenrücktritt wird es nun ernst. Es ist nach wie vor offen, wer künftig im Weißen Haus residieren wird. Allerdings hat Donald Trump derzeit klar die Nase vorn und das Momentum auf seiner Seite. Abbildung 1 zeigt die Wahrscheinlichkeit eines Trump-Sieges, gemessen durch den LBBW-Trump-O-Meter, der Umfragen, Wettquoten und unsere eigenen Expertenmeinungen berücksichtigt. Der Trend spricht eine klare Sprache.

Trumps Liebe für Zölle

Ein zentrales Element in Trumps wirtschaftspolitischem Instrumentenkasten sind Zölle zur Eindämmung der Importe in die USA. Denn Trump betrachtet den Welthandel als Nullsummenspiel. Was der eine gewinnt, muss der andere verlieren. Natürlich weiß jeder, der eine Einführungsverlesung in Volkswirtschaftslehre gehört hat, dass diese Betrachtungsweise verkehrt ist. Der Handel, auch grenzüberschreitend, gereicht allen Beteiligten zum Vorteil. Aber für Trump bedeutet das Handelsbilanzdefizit der USA, dass die Überschussländer die hart arbeitenden US-amerikanischen Familien ausbeuten. Und da sich das Handelsdefizit monatlich auf ungefähr \$ 100 Milliarden beläuft, ist dies für Team Trump ein großes (gefühltes) Problem.

Deshalb hat Trump vielfach bei Wahlkampfreden angekündigt, alle Importe in die USA mit einem generellen Zoll zwischen zehn und 20 Prozent zu belegen. Importe aus China gar mit 60 %. In einem [TV-Interview](#) gab Trump kürzlich zum Besten, dass „Zölle“ nicht nur sein absolutes Lieblingswort sei (noch vor „Liebe“ oder irgendetwas anderem!), sondern, dass Zölle auch

Dr. Moritz Kraemer

Chefvolkswirt und Leiter Research

LBBWResearch@LBBW.de

31. Oktober 2024

Donald Trump ist der Favorit

Abbildung 1: Der LBBW Trump-O-Meter

(Wahrscheinlichkeit eines Trump-Wahlsieges)



Quelle: LBBW Research

die Einkommenssteuern ersetzen könnten (was natürlich auch nicht möglich ist). Hier ist also nichts Ambivalentes: wenn Trump gewinnt, will er hohe Zollmauern errichten. Ein weltweiter Handelskrieg droht. Da der Kongress sein Recht zur Verhängung von Zöllen weitgehend an die Exekutive, also den Präsidenten [delegiert](#) hat, könnte Trump seine Ankündigungen – oder besser: Drohungen – rasch und reibungslos in die Tat umsetzen.

Ein Handelskonflikt bedeutet Rezession in Deutschland

Deutschland ist eine besonders offene und exportabhängige (früher sagten wir „exportstarke“) Volkswirtschaft. Fast die Hälfte der hierzulande produzierten Wertschöpfung wird über Landesgrenzen hinweg verkauft. Zum Vergleich: die Exportquote der Vereinigten Staaten liegt bei nur 12 % des Sozialprodukts. Deutschland hat also viel zu verlieren. Allein unsere Exporte in die USA machen 4 % unseres Sozialprodukts aus. Mit Ausfuhren in Höhe von € 158 Milliarden im Jahr 2023 waren die USA das mit Abstand wichtigste Zielland unserer Exporte (siehe Abbildung 2).

Mit einem monatlichen Exportüberschuss von \$ 7 Milliarden dürfte Deutschland einem Präsidenten Trump besonders sauer aufstoßen. Nur China und Mexiko, das mit den USA in einer Freihandelszone ist, haben noch größere Überschüsse. Höhere Zollmauern bedeuten aber auch, dass deutsche Unternehmen noch stärker in den USA investieren werden, um bei der Bedienung des dortigen Marktes wettbewerbsfähig zu bleiben.

Alles in allem droht unter dem Szenario, dass Trump seine Zollankündigungen in die Tat umsetzt 2025 eine handfeste Rezession in Deutschland, Größenordnung bis zu minus 2 %. Wem die deutsche Wirtschaft am Herzen liegt, sollte deshalb Dienstag Nacht fest Kamala Harris die Daumen drücken!

Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und in Liechtenstein. Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

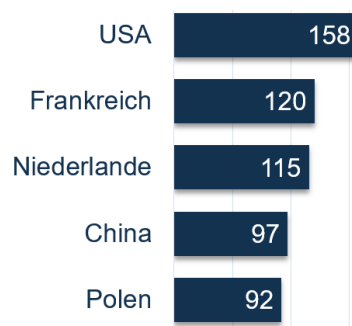
Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.

Kongress hat Zollpolitik an das Weiße Haus delegiert

Abbildung 2: Die Top-5 Exportdestinationen Deutschlands (2023, Mrd. Euro)



Quelle: [Destatis](#)

Rezession von - 2% möglich
